



Alexandra Lange (hier mit Reiner Koller) hat ihren Tauchanzug im Ausrüstungsraum angezogen. In der Hand hält sie das Mundstück, das sie unter Wasser über einen Schlauch mit Sauerstoff versorgt. Der Schlauch ist mit den Sauerstoff-Flaschen verbunden. Foto: Weege

Bunte Unterwasserwelt

Tauchschnitzerei in Enger – Alexandra Lange und Reiner Koller bilden aus

■ Von Kathrin Weege

Enger (EA). Ägypten ist ein buntes Aquarium, im trüben Mittelmeer hingegen liegen viele Wracks. Etwa zehnmal haben Alexandra Lange und Reiner Koller schon im Land der Pharaonen die Unterwasserwelt erkundet. Doch bevor ein Taucher ins offene Meer darf, ist ein Kurs Pflicht. In der Tauchschnitzerei Lange bringt das Paar Interessierte sicher unter Wasser.

Seit einem Jahr gibt es die Schule nun schon. Doch warum gerade in Enger? »Hier gab's noch keine Tauchschnitzerei«, sagt Reiner Koller. Der 65-Jährige hatte zuvor ein kleines Ausbildungszentrum in Bielefeld. »Ich bin dann nach Enger umgezogen, hatte noch alle Kontakte und das Equipment«, berichtet er. Gemeinsam mit seiner Lebensgefährtin entschloss er sich, die Tauch-Ausbildung nebenher als Kleingewerbe anzubieten.

»Etwa zehn Schüler haben bei uns im ersten Jahr einen Lehrgang absolviert«, erzählt die 29-Jährige, die sonst als Rettungsassistentin in Herford unterwegs ist. Die Ausbildung wird individuell auf den Schüler zugeschnitten. Bevor es ins Wasser geht, ist erst einmal Theorie angesagt. »Dann gehen wir mit den Schülern in den Pool, schließlich folgen die Tauchgänge im Freiwasser«, erklärt Koller. Dafür fahren die Tauchlehrer zum Heidesee bei Osnabrück oder in

ein tiefes Speicherbecken bei Lingen. »Es ist wichtig, dass die Taucher ihre Angst verlieren und im Wasser stets einen kühlen Kopf behalten«, betont Koller. Zum Abschluss folgt eine Prüfung. Den Neu-Tauchern stellt Koller eine Chipkarte aus, mit der sie weltweit bis 18 Meter tief tauchen können. Wer noch weiter runter möchte, muss einen weiteren Lehrgang machen. »Bei mehr als 18 Metern steigt die Gefahr der Stickstoffkrankungen«, erklärt Koller die Notwendigkeit für die weitere Fortbildung. »Selbst wenn ein Taucher unter Stress gerät, beispielsweise die Luft in seiner Flasche knapp wird, darf er sich bei großer Tiefe nicht einfach hochschießen. Er muss langsam hoch kommen – mit ausreichend Zwischenstopps. Reicht seine Luft nicht, kann er aus der Flasche seines Partners mitatmen«, sagt Koller. Denn Taucher sollten immer mindestens zu zweit unterwegs sein. Tauchen klingt gefährlich? »Nein, es ist nur wichtig, vorher mit seinem Arzt zu sprechen, dass gesundheitlich nichts dagegen spricht. Wenn man sich dann gut mit einem Kurs auf seinen Tauchgang vorbereitet hat, kann man unter Wasser herrlich den Ausblick genießen und entspannen«, verspricht Koller.

»Unter Wasser muss man stets einen kühlen Kopf bewahren.«

Reiner Koller

Gerade hat das Paar einen Urlaub in Südfrankreich hinter sich: Dort haben beide im etwas trüben Wasser neue Tauchgebiete erkundet. »Wracks sind sehr spannend und mal was ganz anderes«, meint Lange.



Auch einen Clownfisch wie aus dem Film »Findet Nemo« haben die Taucher gesehen.



Unter Wasser gibt es eine unglaubliche Vielfalt von Lebewesen.



Beeindruckende Unterwasser-Bilder haben Alexandra Lange und Reiner Koller mit einer Spezial-Kamera eingefangen: hier einen Delphin.